

„Wir sind seit 40 Jahren ein Mehrgenerationenhaus“

Im **magaScene**-Interview: **HANNES UND PHILLIPP AULICH** (Geschäftsführer Brauhaus Ernst August)

Das Brauhaus Ernst August ist ein Schwergewicht in Hannovers Gastrolandschaft. Im November 1986 eröffnete der gebürtige und bekennende Hannoveraner Rainer Aulich in der Schmiedestraße seine eigene Brauereigaststätte, die bis heute mit ihrem einzigartigen Mix aus Brauerei, Restaurant, Café und Live-Club bei ihren Gästen punktet. Sein Kerngeschäft war zuvor das Beschenken von Gastständen auf Stadtfesten und Märkten in ganz Deutschland. Irgendwann wollte die Familie aber sesshaft werden, in Hannovers Altstadt veränderte sich eine Tankstelle für Benzin in eine Zapfstelle für ihr Hanöversch-Bier.

2010 übernahmen zwei seiner fünf Kinder die Geschäftsführung im Brauhaus. Philipp Aulich (43) ist studierter Diplom-Kaufmann und der Älteste des Quintetts, Hannes Aulich (39) hat Medienwissenschaften studiert und wie sein Bruder im Ausland berufsspezifische Erfahrungen in der Hotelbranche gesammelt.

Im November kann das Brauhaus Ernst August seinen 40. Geburtstag feiern. Wie bleibt man vier Jahrzehnte attraktiv für seine Gäste? Diese und weitere Fragen

stellten wir dem Brüderpaar. Das ganze Interview steht in der Februar-Ausgabe der **magaScene**.

magaScene: Ihr habt 2010 die Geschäftsführung von Eurem Vater übernommen. Was hat Euch am Thema Gastronomie gereizt?

Philipp Aulich: Die unterschiedlichen Zielgruppen und ihre jeweiligen Bedürfnisse. Den „einen“ Gast gibt es nämlich nicht. Im Brauhaus ist diese Diversifizierung noch einmal extremer: Wir begrüßen bei uns seit 40 Jahren Messegäste, Party-people, Touristen, Einheimische, Nachbarn, Stammgäste. Bei uns ist jeder Tag anders, das finde ich schön.

Hannes Aulich: Zudem dürfen wir uns nicht nur um das Tagesgeschäft in unserer Hausgastronomie kümmern, sondern auch um die vielen anderen Veranstaltungen, bei denen wir als Brauhaus Flagge zeigen, vom Weihnachtsmarkt bis zum Schützenfest. Auch die Belieferung der Supermärkte mit unseren Hanöversch-Brauereiprodukten steht auf unserer To-Do-Liste. Es wird einem nie langweilig.

magaScene: Wie behauptet man sich 40 Jahre am Markt...

magaScene: Trägt das Konzept der Brauereigaststätte noch? Oder würde das Brauhaus auch ohne Braukessel funktionieren?

Philipp Aulich: Das hängt von der Zielgruppe ab. Einem 96-Fan, der nach einem Abendspiel aus dem Stadion kommt und bei uns noch den Heimsieg feiern möchte, ist es vermutlich völlig egal, ob bei uns das Bier hausgebraut ist. Einer Busreise-



„Bei uns können drei Generationen an einem Tisch feiern.“
Foto: Clemens Niehaus

was ist Euer Erfolgsgeheimnis?

Philipp Aulich: Anpassung, aber dabei stets die Wurzeln des Unternehmens im Blick behalten.

Hannes Aulich: Dass nichts in Stein gemeißelt ist. Wir müssen uns permanent hinterfragen, vor allem inhaltlich. Man kann das gut mit einer Fußballmannschaft vergleichen. Es ist wahnsinnig schwer, konstant im oberen Tabellendrittel mitzuspielen. Das geht nur, indem man immer dranbleibt und sich auf das Wesentliche konzentriert.

magaScene: Trägt das Konzept der Brauereigaststätte noch? Oder würde das Brauhaus auch ohne Braukessel funktionieren?

Philipp Aulich: Das hängt von der Zielgruppe ab. Einem 96-Fan, der nach einem Abendspiel aus dem Stadion kommt und bei uns noch den Heimsieg feiern möchte, ist es vermutlich völlig egal, ob bei uns das Bier hausgebraut ist. Einer Busreise-

gruppe aus dem Emsland, die ein Wochenende in Hannover gebucht hat, aber eben nicht. Für sie ist der Besuch bei uns, inklusive Brauereiführung und Verkostung etwas Besonderes. Und für uns auch! Der Braukessel steht nicht zur Disposition, er gehört zu unserer DNA, das Brauen kommt nicht ohne Grund in unserem Firmennamen vor.

magaScene: Es wird aktuell viel über die Bierunlust der Deutschen gesprochen, viele Brauereien setzen verstärkt auf alkoholfreie Getränke. Spürt Ihr diesen Trend auch?

Hannes Aulich: Das Konsumverhalten der Menschen ändert sich, die Gesellschaft altert. Viele große Brauereien spüren, dass bei den Menschen zu Hause weniger Alkohol getrunken wird, immer häufiger auch alkoholfreie Biere in den Kühlschränken stehen. Auch Frauen trinken weniger Bier, weil es für sie geschmackliche Alternativen gibt. Wir sind eine lokale Brauerei, seit

1995 sogar biozertifiziert, und werden unsere regionale Spezialität weiterhin brauen, weil das unser Aushängeschild ist, und viele Gäste gerade deshalb zu uns kommen.

Philipp Aulich: Wir sind kein normales Restaurant, wir brauen selbst. Unsere Gäste schätzen diese „Tateinheit“ aus Besuch und Gebräutem. In unserem Jubiläumsjahr wollen wir demnächst auch eine alkoholfreie Bieralternative anbieten, daran arbeiten wir.

magaScene: Wie sieht der typische Brauhaus-Gast aus?

Hannes Aulich: Den gibt es nicht. Bei uns können drei Generationen an einem Tisch feiern. Wir sind seit 40 Jahren ein Mehrgenerationenhaus (lacht). Zu uns kommt die 40-Jährige mit ihrer Mutter und ihrer eigenen Tochter. Das ist witzig, das ist cool, und das gibt es in Hannover nirgendwo anders.

Philipp Aulich: Es ist schön, dass wir eine so breite Zielgruppe haben. Schwellenängste gibt es hier nicht.



So sieht's aus.



50% auf Gläser



Jetzt Termin vereinbaren



Beim Kauf einer Komplettbrille zahlen Sie die Fassung und 50% des Glaspaarpreises bei gleichwertigen Gläsern ab Glaskategorie Komfort. Nicht mit anderen Aktionsangeboten kombinierbar. Gültig vom 01.01. bis 28.02.2026 und in teilnehmenden aktivoptik-Filialen. Verantwortlich: aktivoptik Vertriebs GmbH, John-F.-Kennedy-Str. 26, 55543 Bad Kreuznach.

Meisterbetrieb

chora
SANITÄR • HEIZUNG

über 30 Jahre

Alte Ricklinger Str. 65
30823 Garbsen

Heizung • Sanitär • Komplettbäder

Bis zu 20% Rabatt auf modernste Wärmepumpen!

Tel. 0 51 37 / 82 22 99 • info@chora-shk.de

INFORMIEREN SIE SICH JETZT
zgf.de/testament

ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT

MEIN ERBE WILDNIS

Generationenwechsel im Malerfachbetrieb Reckewerth

Timo Dederding übernimmt das Ruder im Traditionsbetrieb

Die von langer Hand geplante Staffelübergabe wurde zum 1. Januar 2026 vollzogen: Zum Jahresbeginn übernahm Timo Dederding, der seit vier Jahren als Malermeister beim Malerfachbetrieb Reckewerth angestellt ist, die Geschäftsführung von Siegfried Rautenberg.

Ein gemeinsamer Bekannter vermittelte damals den Kontakt zwischen den beiden Malermeistern, die schnell merkten, dass sie auf einer Wellenlänge lagen. Für Rautenberg war klar, dass er einen Nachfolger gefunden hat, dem er eines Tages die Verantwortung für die Firma übertragen konnte, die er fast 20 Jahre lang führte. Doch die Geschichte des Unternehmens geht sogar bis ins Jahr 1964 zurück. Gründer Friedel Reckewerth lebt noch heute im Ort und blieb „seiner“ Firma auch im Ruhestand immer verbunden.

Auch Rautenberg bleibt dem Betrieb erhalten, wenn auch in Teilzeit als Senior-Berater

und „väterlicher Freund“, wie Dederding betont. „Das bedeutet, dass ich meine Meinung sage, wenn man sie hören möchte“, lacht Rautenberg.

Wie Rautenberg weiß auch Dederding, dass die Mitarbeiter das Rückgrat des Betriebes bilden und maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Denn engagierte und langjährige Mitarbeiter sind nicht nur für die hohe Qualität der Arbeit, sondern auch für den guten Ruf und die Kundenzufriedenheit verantwortlich. Das gilt gleichermaßen für die zehn Mitarbeiter auf den Baustellen wie für die „gute Seele“ des Hauses, Sekretärin Tamara Ebeling: „Seit 14 Jahren kümmert sie sich um unsere Termine und ist unsere Stimme nach außen“, so Rautenberg.

Die personelle Kontinuität ist gleichzeitig auch ein Qualitätsversprechen: „Wir verstehen uns weiterhin als umfassende Kümmerner für alle

Anliegen rund um Malerarbeiten, Bodenbeläge und Wärmedämmung sowie als Schnittstelle zu anderen Gewerken und befreundeten Unternehmen. Unser Ziel ist es, unseren Kunden die Arbeit so leicht wie möglich zu machen“, so Dederding.

Die Kundenstruktur ist vielfältig und reicht von privaten Eigentümergemeinschaften über Hausverwaltungen bis hin zu einzelnen Hausbesitzern. Für sie übernehmen die Profis von Reckewerth sowohl große Renovierungsprojekte als auch kleine Reparaturen und Ausbesserungen. „Immer wieder werden wir gefragt: Macht ihr auch Kleinigkeiten? Eine einzelne Tür, eine kleine Küche? Natürlich machen wir das!“, betont Rautenberg.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich rund um Garbsen und Seelze, „sozusagen um den Kirchturm herum“, sowie nach Hannover und Langenhagen.



Timo Dederding (v. li., mit Sekretärin Tamara Ebeling und Vorgänger Siegfried Rautenberg) ist neuer Geschäftsführer im Malerfachbetrieb Reckewerth. Foto: Ramin Faridi

Ein großes Netzwerk an Partnern bis ins Umland garantiert eine zuverlässige und termingerechte Ausführung auch über Stadtgrenzen hinaus. „Für uns sind andere Malerbetriebe keine Konkurrenten, sondern wertvolle Partner, die sich gegenseitig unterstützen“, findet Dederding.

Dederding und Rautenberg heben übereinstimmend Verlässlichkeit als wichtigsten Maßstab ihrer Arbeit hervor: „Viele unserer Kunden sind Stammkunden, die uns über Jahre hinweg immer wieder ihr Vertrauen schenken. Sie wissen: Auf uns ist Verlass – auch beim Preis, denn ein Wort ist ein Wort!“

RECKEWERTH Malerfachbetrieb • Hannoversche Strasse 78 • 30823 Garbsen